

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser
der Rathausdepesche,

das Jahr 2023 beginnt so, wie 2022 endete: Europa und Deutschland im Krisenmodus. Noch immer tobt der Ukraine-Krieg mit all seinen schrecklichen Auswirkungen, vor allem für die Zivilbevölkerung vor Ort. Jedoch spüren auch wir jeden Tag aufs Neue die Nachwehen dieses brutalen Überfalls. Immerhin scheint es so, als könnten wir die Corona-Pandemie endlich hinter uns lassen und bald wieder zur Normalität zurückkehren.

Im Nürnberger Rathaus arbeiten wir weiter an vielen großen und kleinen Baustellen, um die Stadt immer weiter ein Stück lebenswerter zu machen. Eine erste Auswahl unserer Themen im neuen Jahr finden Sie in der aktuellen Ausgabe unserer Depesche. Einen guten Start in das neue Jahr wünscht Ihnen die SPD-Stadtratsfraktion!

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Claudia Arabackyj
Stv. Fraktionsvorsitzende

MEHR ÜBER UNSERE ARBEIT AUF:

 spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

 facebook.com/spd.nuernberg

 instagram.com/spdnuernberg

**Gegen Raserei und Lärmbelästigung:
Wir wollen das Tempolimit auf der A73!
Zwischen Hafen-Ost und Nürnberg-Süd muss eine
Geschwindigkeitsbegrenzung umgesetzt werden.**



Photo by CC BY-SA 3.0 by Inkawik

Bereits im Jahr 2016 sprach sich der Verkehrsausschuss im Rathaus für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf dem Autobahn-Teilstück zwischen Nürnberg-Hafen-Ost und der AS Nürnberg-Süd aus. Passiert ist bisher nichts, da die Autobahn GmbH des Bundes keine Notwendigkeit sieht, hier tätig zu werden. Bereits die Autobahndirektion Nordbayern, Vorgängerin der aktuellen Betriebsgesellschaft und dem Freistaat Bayern zugehörig, hatte sich bei einem Geschwindigkeitslimit quergestellt. Vonseiten der Stadt, des Stadtrats, des Bürgervereins und den Bürgerinnen und Bürgern besteht in der Forderung seit Jahren Einigkeit.

Elke Härtel, zuständig für die Siedlungen Süd: „Es ist für mich bis heute völlig unverständlich, ein so kurzes Teilstück ohne Geschwindigkeitsbegrenzung freizugeben. Der Umstand lädt viele Fahrer*innen geradezu ein,

mal eben kurz das Gaspedal richtig durchzudrücken. Da hilft auch der beste Lärmschutzwahl nichts. Für die Anwohner*innen, teils in unmittelbarer Nähe zur Autobahn wohnend, ist das gerade nachts eine Qual.“

Ein entsprechender Antrag der SPD-Stadtratsfraktion, welcher abermals eine Begrenzung der Geschwindigkeit auf tagsüber 100 km/h und nachts 80 km/h fordert, stand im Verkehrsausschuss am 19. Januar zur Behandlung auf der Tagesordnung.

„Die Autobahn GmbH hat uns in ihrer Stellungnahme erneut eine Abfuhr erteilt. Leider mal wieder ohne stichhaltige Belege oder gar einer Begründung, warum man die anfangs gemachten Zusagen nicht einhält“, erklärt Harald Dix, „ganz im Gegenteil: Man leugnet sogar eine Verbesserung der Luftqualität und höhere Verkehrssicherheit >>

aufgrund einer Geschwindigkeitsbegrenzung. Das ist wirklich Denken von Vorgestern.“

Die SPD-Stadtratsfraktion wird sich auch weiterhin für eine Lösung über eine Geschwindigkeitsbegrenzung einsetzen und den Schulterchluss mit der Bürgerschaft suchen. Elke Härtel ergänzt: „Ich weiß nicht, was erst passieren muss, dass man in den Büros der Autobahn GmbH umdenkt. Es macht schlichtweg keinen Sinn, das Teilstück als de facto Rennstrecke freizugeben. Noch dazu in direkter Nähe zu einem Wohngebiet.“

Neue Studie unterstützt die generelle Forderung: Tempolimit jetzt!

Eine aktuelle Studie des Umweltbundesamts ergab, dass ein Geschwindigkeitslimit von 120 Kilometer pro Stunde ein höheres Einsparpotential birgt, als vorher angenommen. Anstelle der bisher veranschlagten 2,6 Millionen Tonnen, könnte man den Ausstoß um bis zu 6,7 Millionen Tonnen CO2 verringern. In der vorliegenden Studie wurden der Verbrauch der Fahrzeuge und das Fahrverhalten genauer bestimmt. Harald Dix dazu: „Mit einem generellen Tempolimit auf der Autobahn lägen wir immer noch 20-30 Kilometer pro Stunde über unserer Forderung für diesen Teilabschnitt, es wäre aber immerhin ein Anfang. Hoffen wir mal, dass sich die FDP in Berlin endlich bewegt.“

Weitere Informationen:
Elke Härtel;
Harald Dix;
spd@stadt.nuernberg.de



Bund gibt 6 Millionen Euro für Sanierung: Freibad Bayern 07 kann energetisch saniert werden



Das vereinsgeführte Freibad Bayern 07 ist einer der wichtigsten Sport- und Erholungsorte in Nürnberg. Besonders die Schwimmanlagen müssen aber dringend saniert werden. Hierfür gibt der Bund nun 6 Millionen Euro im Rahmen des Projekts „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“.

Der bäderpolitische Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion, Dr. Nasser Ahmed, äußert sich dazu wie folgt: „Mit 6 Millionen Euro lässt sich eine ganze Menge anstellen! Ich bin froh, dass das Bayern 07 nun technisch auf den neuesten Stand gebracht werden kann, komplett barrierefrei umgebaut wird und künftig ausschließlich auf erneuerbare Energien setzt.“ Auch als sozialer Treffpunkt hat das Bad mit seinen großzügigen Freiflä-

chen und Sportangeboten besondere Bedeutung. Ahmed weiter: „Im Sommer trifft sich hier halb Nürnberg, zum Schwimmen, Volleyball Spielen oder einfach nur im Schatten im Grünen zu entspannen. Die Gelder aus Berlin sichern uns diesen Ort auch auf Dauer.“

„Vereinseigene Schwimmbäder leisten einen wichtigen Beitrag in der Nürnberger Schwimmbadlandschaft. Gerade diese Vereine haben einen großen Investitions- und Sanierungsbedarf. Um diese Angebote dauerhaft am Laufen zu halten, benötigen sie auch Fördermittel“, erklärt Ahmed.

Weitere Informationen:
Dr. Nasser Ahmed;
spd@stadt.nuernberg.de



Weitere Planungen für die Stadt-Umland-Bahn

Die Stadt-Umland-Bahn ist eine der wichtigsten ÖPNV-Infrastrukturprojekte der Metropolregion. Zukünftig wird sie Nürnberg mit Erlangen und Herzogenaurach verbinden und damit auch die Hochschulstandorte. Außerdem entsteht damit für Berufspendler*innen sowie für Kultur- und Freizeitverkehre eine neue attraktive Verbindung, die zum Umsteigen einlädt.

Die Stadt Nürnberg hat sich, ausgehend vom heutigen Endpunkt „Am Wegfeld“, für eine Führung entlang der Bundesstraße 4 entschieden und ist dabei, die Trassenplanung in diesem Korridor zu konkretisieren. Die Planungen in Erlangen und Herzogenaurach führen dagegen durch die Stadtzentren und betreffen zahlreiche sensible Bereiche mit hohem Prüfungs- und Abstimmungsbedarf. Es ist daher zu befürchten, dass sich die Realisierung der gesamten Maßnahme weiter

nach hinten schieben könnte. Die SPD-Stadtratsfraktion macht sich desweg für eine leichte Kurskorrektur stark und lässt die Verwaltung prüfen, ob es möglich wäre, in einem ersten Bauabschnitt die Trasse in Nürnberg bis zur Stadtgrenze als Vor- bzw. eigenständige Maßnahme bereits vorab zu realisieren. Vielfältige Auswirkungen einer solchen Maßnahme, wie etwa rechtliche Hürden bei Fördermitteln oder auch auf das Bussystem im Nürnberger Norden, sind dabei zu beachten. Im Blick soll dabei stets die große, partnerschaftliche Lösung mit den Städten Erlangen und Herzogenaurach bleiben, um den Pendler*innen eine bestmögliche Alternative zum Individualverkehr zu bieten.

Weitere Informationen:
Thorsten Brehm;
spd@stadt.nuernberg.de



Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Arabackyj fragt sich: Wo ist eigentlich das Bier von hier?

Eine lebenswerte Stadt wie Nürnberg braucht auch ein attraktives Freizeit- und Nachtleben. Dass in den traditionsreichen Marien- und Marientorzwinger bald wieder Leben einkehren soll, begrüßt die SPD-Fraktion deswegen ausdrücklich.

Wie schwierig das Gastronomie-Geschäft sein kann, wie hoch die persönlichen Risiken sind, hat uns spätestens die Coronapandemie gezeigt. „Ich freue mich deswegen immer wieder, wenn Menschen den Schritt hin zu einem eigenen, oder gar einem weiteren Lokal machen. Sie bereichern damit unser aller Freizeitleben“, meint SPD-Stadträtin Claudia Arabackyj.

„Was ich jedoch nicht verstehen kann, ist der Ausschank von oberbayerischem Bier in Nürnberg – da wünsche ich mir mehr Lokalpatriotismus“, ergänzt die Ur-Nürnbergerin Arabackyj. Im Stadtgebiet Nürnberg zählt man aktuell 18 aktive Brauereien. Darunter sind bekannte Namen, aber auch kleinere Betriebe. „Wer die Auswahl aus 18 lokalen Brauereien hat, der braucht nun wirklich kein Münchner Bier. Warum setzen unsere Wirte nicht auf die regionalen Namen? Das sichert das Fortbestehen unserer Brau-Tradition, hält Jobs hier in Nürnberg und sorgt auch für ein Stück Identität.“

Auch im Privatleben hört der Lokalpatriotismus für Arabackyj nicht auf: „Kaufen Sie doch anstelle des Beckenbauer-Biers mal



ein echtes Nürnberger Seidla im Getränkemarkt um die Ecke! Wir vergessen durch die Massenware sehr schnell, wie viel Tradition und Handwerkskunst es für ein gutes Bier braucht. In München schenkt man sicher auch kein Nürnberger Bier aus. Wobei sie es

nach einer Bierprobe in Nürnberg sicher machen würden.“

Weitere Informationen:
Claudia Arabackyj;
spd@stadt.nuernberg.de



Impressum

Herausgeber:
SPD-Stadtratsfraktion
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Verantwortlich:
Thorsten Brehm

Redaktion:
Thorsten Brehm, Tim Koß

Grafische Gestaltung:
Michael Graf

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

SPD-Stadtratsfraktion für Standort in Nürnberg: Zentrale der neuen Siemens Großantriebssparte soll in Nürnberg bleiben!



Die Stadt Nürnberg und den Siemens Konzern verbindet eine beispielhafte industrielle Erfolgsgeschichte. Aufgrund der massiven Umbrüche in der Branche und der Anpassung des Siemens-Konzerns an die neuen Herausforderungen, wurde Anfang des Jahres jedoch der Umzug des Standorts Nürnberg-Moorenbrunn auf den neuen Siemens-Campus in Erlangen beschlossen. Das bedeutet einen Aderlass für den Industriestandort Nürnberg.

Derzeit bereitet der Konzern die Neugründung der Siemens Großantriebssparte vor,

welche ihre Zentrale in Deutschland haben wird. SPD-Stadtrat Harald Dix sieht Nürnberg als idealen Standort für die neue Zentrale der Sparte: „Einen Großteil der Mitarbeiter und des Geschäftes der neuen Sparte wird die aktuelle Großmotorensparte LDA mit Sitz in Nürnberg in der Vogelweiherstraße stellen. Der Teppich ist quasi schon ausgerollt. Die neue Zentrale an der Noris anzusiedeln, wäre nur konsequent.“ Die stv. Fraktionsvorsitzende, Claudia Arabackyj, verweist auf die lange Industrie-Tradition des Nürnberger Südens:

„Weit über die Stadtgrenzen hinaus ist der Nürnberger Süden als Herzkammer der nordbayerischen Industrie bekannt. Ich bin mir sicher, dass auch Siemens diese Tradition wahrt und die immensen Vorteile des Standorts erkennt.“

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert jüngst Oberbürgermeister König und Wirtschaftsreferent Dr. Fraas in einem Antrag auf, sich für eine Ansiedlung der neuen Spartenzentrale in Nürnberg stark zu machen. Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Dr. Ulrich Blaschke, ergänzt: „Wir müssen den Verbleib der vielen Siemens-Arbeitsplätze in Nürnberg auch langfristig sichern. Das geht nur über eine Weiterentwicklung der Standorte und die Ansiedlung neuer Sparten und Technologiezweige. Es wäre im gemeinsamen Interesse, wenn sich OB König und Dr. Fraas dafür beim Siemens-Konzern einsetzen.“



Weitere Informationen:
Claudia Arabackyj;
Uli Blaschke;
Harald Dix;
spd@stadt.nuernberg.de



Die SPD Fraktion zu Besuch bei den Nürnberger Nachrichten

Die SPD Fraktion besuchte Ende Januar die Redaktion der Nürnberger Nachrichten. Im Gespräch mit Chefredakteur Michael Husarek und Lokalchefin Franziska Holzschuh wurde klar, dass die Zeitungslandschaft sich in den letzten Jahren radikal gewandelt hat. Die klassische gedruckte Zeitung wird auch künftig noch relevant sein. Jedoch gewinnen auch andere Formate wie das E-Paper, Podcasts und zielgruppenspezifische Inhalte immer mehr an Bedeutung. Danke für den spannenden Austausch!